



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Anmuthliche Bewegungen. Von derselben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Anmuthliche Bewegungen von der Höll.

G Mein heiliger / getreuer vnd liebreicher
Schutz-Engel / den mir Gott / auß grundlo-
ser Barmherzigkeit an die Seyten gestellt / auff
meine Weg vnd Steg Achtung zugeben / vnd
mich zum himmlischen Vatterland zuweisen / ver-
leyhe mir sicheren Geleit / den höllischen Abgrund /
vor dem sich mein Seel also fürchtet / von weitem
zusehen / vnd / nach eingenommenem Augenschein
des erbärmlichen Jammers / reisse mich von der
weiten Straffen / so zum Verderben führet.

Ach! was sehe ich an der Höllsfordten für ein
schreckliches Decret angeschlagen: Hier giltet kein
Erlösung / allein an dises Orth ist das theure Blut
Christi mit geflossen.

Wie will ich das ewig-brennende Feuer aufste-
hen / der ich jetzt kaum ein einige Nacht auff einer
Seyten in dem lindesten Beth kan ligen.

O Ewigkeit! wie lang wärest du? Wann die
ganze Welt ein Meer wäre / vnd käm alle tausent
Jahr ein Vögelein / das nur ein Tröpflein hin-
weg nehme / wurde es doch einmahl aufgetrun-
cken; aber die Ewigkeit läßt sich nicht erschöpf-
fen.

Wie wird mich doch der Wurm des Gewissens
nagen / wann ich gedencken wird / wie leicht ich dis-
sem Jammer-Orth hätte können entgehen.

Ach! es gibt keinen Augenblicklichen Trost / kein
Trist oder Stillstand der Peyn: kein Tropffen
Was

Wasser wird dem reichen Mann auff die brennende Jung vergunt.

Wer wird mir dort an der Seyten stehen/was wird ich für ein Ansprach haben/ wer wird mir das Schwefel-Franck gesegnen/ wer wird mir im höllischen Bad den Schweiß abwischen?

Alle Teuffel vnd Verdambten werden meine Peyniger seyn / vnd dort wird man erst sehen/ wie schrecklich es sey / in Gottes Händ fallen.

Weil ich Gott verlassen / muß ich allborten ewig von ihm gescheyden seyn / vnd weil ich mich an die Creaturen geheneckt / ewig brinnen. Also wird die Sünd vnd der augenblickliche Wollust bezahlt.

Was werden dort die vnkeusche Augen sehen / was für ein Liedlein werden die fürwitzige Ohren hören : Was kocht man in der höllischen Kuchen für die Särtling : wie wird man dem geilen Leib berhen?

Ach weil ich auff diesem Acker Gottes ein Unkraut bin / vñleicht laßt er mich heut oder morgen außrupffen / in einen Büschel binden / vnd in das Feuer werffen?

Weil ich Christum am ganzen Leib verwundet vor mir hangen gesehen / vñnd mich dannoch von ihm zu der Stund abgewendet / werd ich billich an allen Gliedern des Leibs/vnd allen Kräfften der Seelen gepeyniget.

Weil ich meinem Gott das Herz versagt / ist es billich daß ich in alle Ewigkeit von ihm keinen Trost mehr empfahe / vnd von ihm / seiner lieben
Mut

Mutter / allen Heiligen vnd Engeln außgeschloß
fen werde.

Ach wann die Welt disen Danck gibt / warumb
dien ich ihr? Wann die Todtsünd dises Leyd ver-
ursacht / warumb trag ichs manchesmal so vil vnd
so lang in meinem Herzen herum?

Soll ich nicht hie lieber vmb Gottes Willen
etwas leyden / als dort Ewig? Weil ich dort in
Ewigkeit so vil nie abbüssen werd / als ich hie mit
einem Seuffzer kan verdienen?

Lege auff ein Schüssel der Waag den Augen-
blicklichen Wollust: Auff die andere die Ewigkeit
der Peyn. Und sehe / ob es zuthun sey / daß man
vmb ein Tropffen falschen Hönigs die ewig Bitter-
keit kauffe?

Das höllisch Feuer vnd ewig Peyn /
Wird der Todtsünder Blohmung seyn.

Matern zum lesen.

Auß der Nachfolgung Christi das 24. vnd
25. Cap. 1. Buchs.

☞ :) o (: ☞
☞

Andere